



Jahrgang II.

FESTSCHRIFT.

August 1894.

INHALT: Zur Geschichte der Jubiläums-Innung. — Das Mitgliederalbum der Leipziger Buchbinder-Innung. (Mit zwei Abbildungen.) — Die Künstler des Mitgliederalbums. (Mit zwei Abbildungen.) — Moderne deutsche Buchbinder und deren Arbeiten. — Das deutsche Buchhändlerhaus und seine Sammlungen. — Sächsische Fürsten als Förderer der Buchbinderei. — Über Cartonnagenfabrikation. — Buchbindermaschinen für den Kleinbetrieb. (Mit 16 Abbildungen.) — Die Grosschen Petroleum-Motoren. (Mit einer Abbildung.) — Unsere Kunstbeilagen. — Litteratur. — Preisauschreiben. — Anzeigen.

KUNSTBEILAGEN: König ALBERT von Sachsen, Porträt. — Mitgliederalbum der Leipziger Buchbinder-Innung. — Vier moderne deutsche Buchbinder, eine Tafel. — Vier moderne Einbände auf zwei Doppeltafeln. — Das deutsche Buchhändlerhaus. — Einband aus dem k. u. k. österreichischen Museum, Wien. — Einband aus der Königl. Hof- und Staatsbibliothek, München. — Silbereinband. — Einband aus der Königl. Sächs. Bibliograph. Sammlung.



## Zur Geschichte der Jubiläums-Innung.

Verhältnismässig spät erst war Leipzig in die Reihe der Städte eingetreten, welche der schwarzen Kunst GUTENBERGS ihre Thore öffneten, denn erst 1481 finden wir in ANDREAS FRIESNER, welcher vorher der Korrektor und Teilhaber von SENSENSCHMIDT in Nürnberg gewesen, den ersten Leipziger Buchdrucker. Bald aber gelangte auch hier das neue Gewerbe zu Bedeutung und Ansehen und bereits im Jahre 1544 hatten sich auch die aufs engste mit der Druckkunst verbundenen Buchbinder in Leipzig zu einem Verbande zusammengeschlossen, welchem es nunmehr vergönnt ist, auf ein durch 350 lange Jahre, durch gar mannigfache Fährlichkeiten und Bedrängnisse hindurch aufrecht erhaltenes Bestehen zurückzublicken.

Aus Anlass dieses Jubelfestes ist im Auftrage der Leipziger Buchbinder-Innung und in ihrem Verlage ein Schriftchen erschienen, auf welches wir die Aufmerksamkeit der Leser der Festschrift des Buchgewerbeblattes lenken möchten. Dasselbe ist betitelt: Chronik der Buchbinder-Innung zu Leipzig von 1544 bis 1894, zu ihrem 350jährigen Jubiläum zusammengestellt von HEINRICH KOFEL, Buchbindermeister und Archivar.

Nach einer Einleitung, welche bis ins graue Altertum zurückgreift — was wohl über den Rahmen der Chronik hinausgeht —, giebt der Verfasser zunächst die älteste bekannte Urkunde der Leipziger Buchbinder-Innung vom Bartholomäustage (14. August) 1544 in extenso wieder, welche

viel Interessantes bringt; ihr folgt die Abschrift des Briefes der Buchbindergesellen, datiert: »Donnerstag nach Kiliani Nach Christi vnsers lieben Herrnn geburt Taussent Funffhundert vnd jm Funffvndvierzichsten Jhar«.

Der erste regierende Obermeister, welcher in den Akten des Innungsarchivs namhaft gemacht ist, war für 1544 CHRISTOPH BIRCK, welcher ein für damalige Verhältnisse recht ansehnliches Vermögen erworben und daher besonders geeignet erschien, die neue Innung auch nach aussen würdig zu vertreten. Die noch erhaltenen vielen Aufzeichnungen von seiner Hand bezeugen, dass seine Wahl eine vorzügliche gewesen. Da gemäss der oben erwähnten und vom Rate der Stadt Leipzig bestätigten Satzungen das Amt des regierenden Obermeisters alljährlich wechselte, findet sich als sein Nachfolger für 1545 GEORG VICKER als amtführender Obermeister, von welchem auch die erste erhaltene Abrechnung über das von ihm während seiner Amtszeit verwaltete Innungsvermögen stammt.

Des Weiteren erwähnt unsere Chronik die verschiedenen Reibereien, welche zwischen Buchhändlern und Buchbindern darüber entstanden, dass die letzteren in offenen Läden Bücher, selbst ungebundene, zum Kauf feilhielten.

Dass die Innung bestrebt war und blieb, ihre innere Organisation mehr und mehr auszubauen, geht hervor aus den mitgetheilten neuangenenommenen Artikeln über das Meisterwerden,